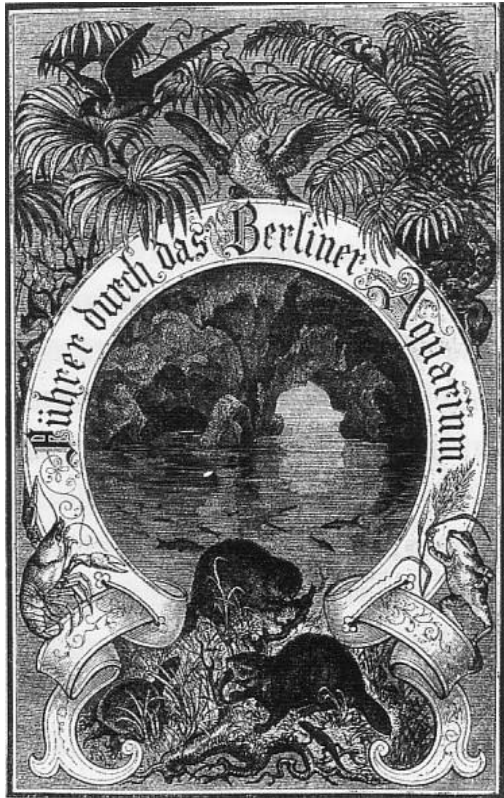


Informationsquellen für Abenteurer



Wissenschaftliche Institutionen

An wen kann ich mich im Berlin des Jahres 1880 wenden, um etwas in Erfahrung zu bringen? Hier ein kurzer Überblick über einige wissenschaftliche Institutionen:

Zu aller erst wäre da natürlich die **Friedrich-Wilhelms-Universität** (heute: Humboldt-Universität zu Berlin), inklusive des **Museums für Naturkunde** (gegründet 1814) mit **Instituten für Mineralogie, systematische Biologie und Paläontologie**. Die naturwissenschaftliche Sammlung befand sich bis 1889 noch im Hauptgebäude Unter den Linden, war unsortiert und belegte zwei Drittel des Gebäudes! Die Sammlung war öffentlich zugänglich und 1880 konnte man auch den Archäopterix bewundern. Die **Historische Fakultät** ist jedoch mit

Vorsicht zu genießen. Zwar gibt es diverse Kenner der antiken Geschichte und - seit Gründung der **Monumenta Historica Germaniae** (seit 1814) auch der deutschen mittelalterlichen Geschichte, aber es gibt keinen Lehrstuhl für Archäologie. Der "Erfinder" der modernen Archäologie, Heinrich Schliemann, ist zwar bereits weltweit berühmt, die deutschen Professoren missachteten jedoch seine Leistungen. Einen großen Bogen sollte man insbesondere um den Dekan Heinrich von Treitschke machen, einem üblen Imperialisten, dessen Traktate ("Die Juden sind an allem Schuld!") leider sehr populär sind und dessen Werke in jedem Bücherschrank des gehobenen Bürgerturns stehen. Ferner gibt es natürlich auch **Institute für Chemie und Physik** sowie die **Charité**, die jedoch nicht so interessant sein dürften. Die **Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft** (heute: Max-Planck-Gesellschaft) wurde erst 1898 gegründet.

Außerdem gibt es noch die **Museumsinsel mit dem Alten Museum** (seit 1830) mit der Antikensammlung, dem Münzkabinett und der Abteilung für Bildwerke christlicher Epochen (Byzantinistik, Mittelalter), das **Neue Museum** (seit 1850) mit der ägyptischen Sammlung, dem Kupferstichkabinett und der Prähistorischen Sammlung (Ur- und Frühgeschichte, seit 1886 im Museum für Völkerkunde) und der **Nationalgalerie**. Ferner gibt es das **Deutsche Gewerbemuseum** (1876, ab 1881 im heutigen Martin-Gropius-Bau), heute Kunstgewerbemuseum und das **Museum für Völkerkunde** (seit 1880, neben dem Martin-Gropius-Bau, das Gebäude wurde 1945 zerstört).

Dann gibt es noch das **Königliche Botanische Museum und den Botanischen Garten** im heutigen Kleistpark in Schöneberg (seit 1880) und natürlich den **Zoologischen**

Garten (seit 1844), der als Aktiengesellschaft gegründet wurde sowie das **Aquarium** (1869, Unter den Linden) unter der Leitung von Alfred Brehm.

Hinzu kommen diverse Vereine, die auch Forschungsexpeditionen unternehmen, insbesondere die **Gesellschaft Naturforschender Freunde** (seit 1773), die **Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin** (seit 1828), die **Deutsche Gesellschaft zur Erforschung Äquatorial-Africas** (1878) und den **Verein für deutsche Nordpolfahrt** (seit ca. 1860), der z.B. Alfred Brehm nach Westsibirien entsandte.

Das **Pergamonmuseum** existiert erst seit 1901, das **Bodemuseum** (früher Kaiser-Friedrich-Museum) erst seit 1905. Auch die **Deutsche Orientgesellschaft**, die die Ausgrabungen in Mesopotamien unterstützt hat, wurde erst 1898 gegründet.



Zeitungen und Zeitschriften

In der Friedrichstadt, etwa zwischen Mauerstraße und Lindenstraße sowie Besselstraße und Schützenstraße entstand um 1870 das Berliner

Zeitungsviertel. Die Konzentration der zahlreichen Verlage (1874 waren es bereits 34) lag an der Gründung des **Kaiserlichen Postzeitungsamtes** und des **Wolffschen Telegraphen Bureaus** in dem Viertel. Auf dem boomenden Zeitungsmarkt setzten sich drei Zeitungs-Tycoons durch: **Ullstein**, **Mosse** und **Scherl**. Während die ersten beiden liberal und republikanisch eingestellt waren, war Scherl konservativ-monarchistisch gesonnen.

Zum Ullstein-Verlag gehörten u.a.: *Neues Berliner Tageblatt*, *Berliner Zeitung*, *Berliner Abendpost*, *B.Z. am Mittag*, *Berliner Morgenpost*, *Die grüne Post*, *Die Berliner Illustrierte Zeitung* (kein Schreibfehler). Mosse gehörten: *Allgemeine Zeitung des Judentums*, *Berliner Tageblatt*, *Berliner Volkszeitung* und das *Satire-Magazin Kladderadatsch*. Scherl gehörten: *Die Woche*, *Der Tag*, *Berliner Lokal-Anzeiger*, *Berliner Abend-Zeitung*, *Die Gartenlaube*, *Sport im Bild*, *Allgemeine Sportzeitung*.

Hinzu kamen die altherwürdigen Zeitungen *Privilegierte Berliner Zeitung von Staats- und Gelehrtensachen* - *Vossische Zeitung*, auch "Tante Voss" genannt und die *Haude & Spenersche Zeitung*, genannt "Onkel Spener" sowie *Berliner Tages-Telegraph*, *Berliner Nachrichten*, *Deutsches Familienblatt*, *Deutsches Heim*, *Neue Preußische Zeitung*, *Deutsches Mittagsblatt*, *Illustrierte Naturwissenschaft*, *Deutscher Reichsanzeiger*, *Königlich Preußischer Staatsanzeiger*, *National-Zeitung*.

Bereits im 17. Jahrhundert begann die Königliche Bibliothek im Berliner Stadtschloss Zeitungen zu sammeln. Die Sammlung wurde der Friedrich-Wilhelms-Bibliothek (Unter den Linden, heute: Staatsbibliothek) übereignet.

Der Verlag der Zeitung *Der Sozialdemokrat* - *Zentralorgan der*

Sozialdemokraten Deutschlands war wegen des Verbots der SPD hingegen im Ausland angesiedelt (London/Zürich).



klassische Mythologie zur Allgemeinbildung gehört und germanische und nordische Mythologie 1880 en vogue ist. Für zoologische Laien gibt **Brehm's Tierleben** eine gute Übersicht.

Nachschlagewerke

Wer eine Reise plant oder auf Reisen geht, sollte unbedingt den **Baedeker** (seit 1827) zu Rate ziehen. Journalisten benötigen in jedem Fall den **Gotha**, das Nachschlagewerk der wichtigsten Adelsfamilien Europas. Sinnvoll ist auch der Erwerb eines Exemplars von **Meyer's Konversationslexikon**. Unter www.meyers-konversationslexikon.de kann eine Ausgabe des Jahres 1888 (!) eingesehen werden. Wer des Englischen mächtig ist, besitzt eine **Encyclopedia Britannica**.

Okkultisten benötigen das Nachschlagewerk für den Geisterjäger: **Tobin's Gespensterführer** (Tobin's Spirit Guide wurde tatsächlich bei West-End-Games für ein Ghostbusters-Rollenspiel herausgegeben, ISBN 0-87431-259-0), sowie den **Spates Catalog** und "Zauberer, Märtyrer und Wahnsinnige" von Leon Zundiger. Sinnvoll wäre auch ein **Lexikon der Mythologie**, wobei